

Nord-Rundschau

Mittwoch, 3. Mai 2017

Lesermeinungen

Sinnvolle Umgehungsalternative

Zum Artikel **„Erneuter Kampf gegen den Nordoststring“** vom 24. April:

Es ist schon dreist, mitten in Zuffenhausen, gegen Alternativen zur Reduzierung des stetig anwachsenden Verkehrs zu werben. Fakt ist leider, dass die B10/B27 eine der Hauptverbindungen zwischen der A81 Ausfahrt Zuffenhausen und dem gesamten Rems-Murr-Kreis darstellt. Aufgrund des Dauerstaus auf der B10/B27 wird mit stark zunehmender Tendenz unter anderem auch die Schwieberdinger Straße als Ausweichstrecke genutzt (auch von LKWs). Wenn man bedenkt, dass sich unmittelbar an der Schwieberdinger Straße drei (!) Kindertageseinrichtungen befinden, erscheint dies umso bedenklicher. Um den Durchsatz der Schwieberdinger Straße zu erhöhen, wurde bereits die vor der Lorenzstraße befindliche Straßenverengung entfernt und der geplante Rückbau zwischen Lorenz- und Marconistraße vertagt. Eine Entlastung des überbordenden Verkehrs, durch Schaffung einer sinnvollen Umgehungsalternative, sollte neben den Zuffenhäuser Bürgerinnen und Bürgern doch eigentlich auch der „Arge Nord-Ost“ willkommen sein.

Burghart Pohler, Zuffenhausen

Betrug am Bürger

Zum selben Artikel:

An dem Bürgerprotest hat sich seit 22 Jahren nichts geändert. Es ist eine infame Unterstellung der verantwortlichen Politiker, ein Protest könne verjähren. Allein die Tatsache, dass nun all die Maßnahmen, die damals seitens der „Arge Nord-Ost“ ergriffen wurden und zum erfolgreichen Löschen des Bebauungsplanes führten, nun erneut auf den Plan gerufen werden sollen, ist Betrug am Bürger. Es gibt kein Argument, dass den Naturschutz im besagten Landschafts- und Naherholungsgebiet derart zurückstellen dürfte. Reicht es denn nicht aus, dass für die Stuttgarter Bürger ein Bahnhofs-Projekt gebaut wird, was sie nicht wollen? Wählte die Mehrheit der Bürger damals eine Grüne Landesregierung, um nun mit weiterhin Feinstaub-produzierenden Fahrzeugen nicht nur die Stadt, sondern auch noch die gesundheitlich notwendige bessere Luft auf den Feldern zu verschmutzen?

Karin Heimann, Freiberg